

Hennig, Ihring, Papendieck

Die Fotoschule in Bildern Porträtfotografie





Inhalt

Klassische Porträts

Einführung	12
Licht am Galgen	15
Selbstdarstellung	16
Ein modernes Businessporträt	18
Wie einst der Rembrandt	20
Der helle Klassiker	24
Das Fenster zum Licht	28
Beautylicht	30
Mit Streiflicht modellieren	32
Wie die Alten	37
Blitz oder kein Blitz	38

Spontane Porträts

Einführung	50
Locations erkennen	52
Unerwünschtes ausblenden	55
Die wilden Schwestern	57
Flinker Autofokus	58
Spontan auf Zack	61
Alles im Blick	63
Mal so nebenbei	64
Ich bräuchte mal ein Bild	68
Durch die unsichtbare Wand	73
Business versus Lebensart	74
Streetlife auf Arabisch	76

Charakterporträts

Einführung	84
Das Kind im Mann	86
Lady in Black & White	89
Wenn es kein Studiolicht gibt	91
Gekonntes Nichtstun	93
Beauty oder Psycho?	94
Triptychon	98
Wie zu Großvaters Zeiten	100
Eine Lampe extra	103
Rockstar	106

Beauty- und Fashionporträts

Einführung	112
Ein Wintermärchen	115
Anders sein	116
Natürlich schön	119
Mut zum Experimentieren	120
Farbenfroh	123
Golden Eye	124
Very Close-up	126
Im Dienst der Mode	131
Kopfrechnen	132
Pure Schönheit	134
À la Hollywood	137





Porträts mit Requisiten

Einführung	144
Darum geht's!	146
Beschäftigungstherapie	149
Accessoires XXL	150
Glitzerklimbim	152
Ein Hauch von Nichts	154
99 Luftballons	156
Das entscheidende Etwas	159
Den Baumarkt plündern	161
Das richtige Funkeln	163
Mal nicht nach Lehrbuch	165
Vom Winde verweht	166

Paare und Gruppen

Einführung	174
Gänseblümchen	177
Freundefotos mal anders	179
Auf die Schippe genommen	181
Stadtspaziergang	182
Herzchen	184
Musikantenstadl	187
Vertraute Zweisamkeit	188
»Ich will fernsehen!«	191
Lässige Fünf	193
Geballte Ladung Frauenpower	194

Kinderporträts

Einführung	202
Kleine Lady im Grünen	204
Und schon ist die Kamera vergessen	207
Baby in der Obstschale	208
Entspannt zu Hause	211
Kleine, ganz groß	213
Lichterregen	215
High Key	217
Mit der Mama	218

Porträts in Serie

Einführung	222
Früher war alles besser?	224
Geschichten erzählen	226
Ein Mann, eine Nase	229
Vielfalt in Einheit	231
In der Stadt wird getanzt	233
Der Kampf mit dem Ich	234

Bewegung und Action

Einführung	240
Der Klassiker	243
Bargeflüster	244
Blätterflug	247
Spring ins Feld	249
Gemischtes Doppel	250
Die Pferde sind los	254
Tanz, Mariechen	257





Erotische Porträts

Einführung	262
Weniger ist mehr	264
Blicke	267
Es gibt hier nichts zu sehen	268
Im Dunkeln unterwegs	270
Schwieriges (Gegen-)Licht	274
Die Gretchenfrage	277
Hell und bunt	278
Der erotische Mann	280
Die Lust am Zuschauen	282
Homeshooting	284

Grundlagenexkurse

Foto-Basics: Blende, Zeit und Co.	40
Available Light	80
Brennweiten	108
Bildideen entwickeln	138
Bilder lesen lernen	168
Kommunikation	198
Schwarzweiß	236
Lichtformer	286
Danke	296
Index	297



Porträts mit Requisiten

Requisiten können helfen, einen Menschen zu charakterisieren oder seine Vorzüge zu unterstreichen. Manchmal kann eine Requisite sogar bildbestimmend werden.

Einführung	144
Darum geht's!	146
Beschäftigungstherapie	149
Accessoires XXL	150
Glitzerklimbim	152
Ein Hauch von Nichts	154
99 Luftballons	156
Das entscheidende Etwas	159
Den Baumarkt plündern	161
Das richtige Funkeln	163
Mal nicht nach Lehrbuch	165
Vom Winde verweht	166

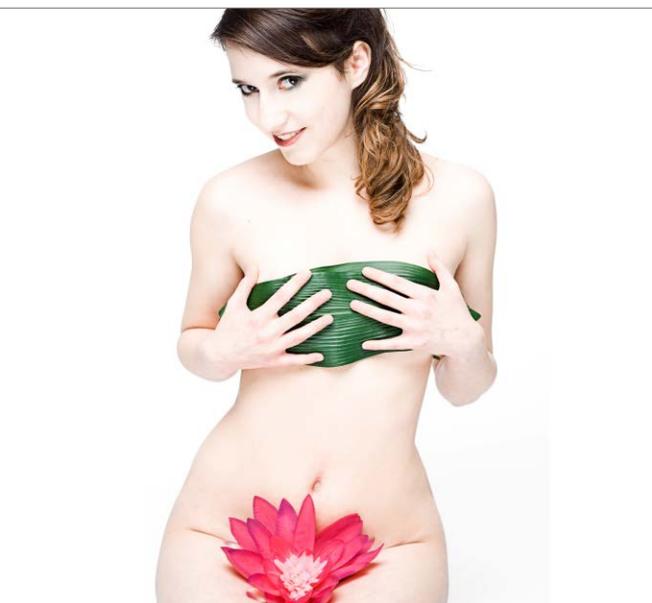
Einführung

Haben wir uns bislang mehr auf den Menschen konzentriert, erweitern wir auf den folgenden Seiten deutlich die »Zutatenliste«: Mit Requisiten, Accessoires oder ganz alltäglichen Gegenständen verstärken Sie Bildwirkungen oder schaffen ganz neue. Die ausgewählten Beispiele vermitteln dabei nur einen kleinen Eindruck davon, was man wie kombinieren könnte. Aber auch so schon wird das Potential anschaulich, und es lassen sich ein paar technische Fragen klären.

Grundsätzlich gibt es keinen Grund, keine Requisiten zu nutzen – es sei denn, Sie oder Ihr Modell wollen definitiv keine im Bild haben. Ansonsten gilt, dass oft genug bereits eine Requisite da ist, Sie müssen nur die Entscheidung treffen, sie mit ins Bild einzubeziehen. Der Stuhl, auf dem Ihr Modell sitzt, das Fenster im Hinter-

tergrund, der schlichte freie Raum, die kleinen Perlenohrringe, ein Auto oder gar ein Gebäude – sie alle können ins Bild mit einbezogen werden. Nicht selten sind sie erst der Anlass, ein Bild überhaupt zu machen. So ist beispielsweise bei der Autofotografie die Luxuskarosse das Modell und Ihr eigentliches Modell das Accessoire.

Je nach Umfeld, Lichtbedingungen und Bildidee können Sie sich ganz ausgiebig dem Experiment hingeben und die Dinge logisch sortiert und aufeinander abgestimmt im Foto arrangieren – oder aber genau das

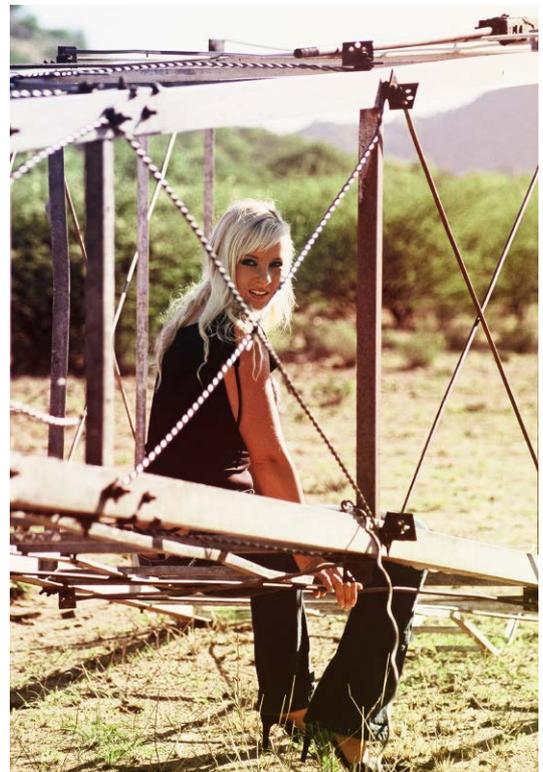


Die Pflanzenteile übernehmen die verhüllende Funktion von Dessous. Ohne zu viel zu zeigen, bedecken sie die sensiblen Bereiche und geben dem Bild einen Hauch von historischen Pin-ups, die eher durch das Andeuten als durch das Präsentieren wirken.

Gegenteil tun und Dinge zusammenbringen, die gar nicht zusammengehören. Ob das der klischeehafte Gegensatz zwischen dem Modell in der Abendrobe und der abbruchreifen Industrie-Location ist oder Ton in Ton sortierte und auf die Augenfarbe des Modells abgestimmte Mode-Accessoires: Ihrem Ideen- und Requisitenpool sind keine Grenzen gesetzt. Ignoriert man dabei mal die Notwendigkeit, all diese Dinge auch irgendwie lagern zu müssen, baut sich nach und nach ein umfassender Fundus auf, aus dem Sie schöpfen können. Und in Zusammenarbeit mit Ihren potentiellen Modellen werden sich immer wieder neue Variationsmöglichkeiten ergeben, da die meisten Modelle selbst immer ein Köfferchen voll »Schnickschnack« dabei haben.

Requisiten können dabei eine einfache logische Ergänzung sein oder vielleicht eine Funktion übernehmen, die sonst alltägliche Kleidungsstücke haben. Mit ihrer Zweckentfremdung entsteht oftmals die besondere Bildwirkung, weil Sie Sehgewohnheiten durchbrechen und einem Betrachter etwas Interessantes präsentieren. Fotografisch bzw. technisch unterscheidet sich das Bild von keinem anderen Foto, das unter den gleichen Bedingungen im Fotostudio entstanden ist. Es lebt eben durch die Verwendung und Kombination der Dinge.

Sie können aber auch schlicht die Umgebung, in der Sie Ihr Modell fotografieren, mit einbeziehen. Dann wird bei einem Outdoor-Shooting ein Gittergestell nicht nur zur Sitzgelegenheit, sondern zum grafischen Element, mit dem Sie beim Bildaufbau spielen können. Probieren Sie einfach die Dinge und Perspektiven aus, und lassen Sie sich und Ihr Modell von den Ergebnissen überraschen. Improvisieren Sie auch einfach mal, und nehmen Sie es, wie es kommt. Viel Planung kann auch dazu führen, dass ein ganzes Projekt ins Stocken gerät, wenn an einer kleinen Stelle etwas nicht nach Plan läuft. Je mehr Shootingerfahrung Sie für sich verbuchen können, desto gelassener können Sie an ein spontanes oder »verrücktes« Shooting herangehen. Und letztlich gilt dabei immer: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!



▲ *Perspektivisch genau positioniert, rahmt das Gitterkreuz das Gesicht des Modells, und der Rest des Gestells schafft eine rustikale Umgebung, mit der die Blondine in Jeans und Highheels fast schon fehlplatziert, aber irgendwie auch Roadmovie-mäßig authentisch wirkt. Die starke Licht- und Schattenwirkung entstand durch die harte Sonneneinstrahlung.*

Darum geht's!

Accessoires sind wichtige Hilfsmittel, wenn es darum geht, bestimmte Tätigkeiten oder Berufe im Bild zu verdeutlichen – sie sollten also eingesetzt werden, wenn die Bildaussage ohne sie nicht eindeutig ist.

Accessoires können neben einer modischen Nebenrolle auch ein wichtiger Wegweiser für die Bildaussage werden. Nämlich in solchen Fällen, in denen diese ohne Accessoire nicht eindeutig wäre. So wird zum Beispiel in der Werbebranche gern mit berufsspezifischen Requisiten gearbeitet, um den bildlichen Bezug zum Beruf herstellen zu können. Denn die wenigsten Menschen sind rein äußerlich ihrem Beruf zuzuordnen. Da Werbeaufnahmen meist noch mit Text – also einem Slogan oder einer Anzeige – versehen sind, wirkt das Accessoire dann auch noch als inhaltlich verstärkendes Element.

Eine Freundin, Sängerin einer regional sehr bekannten Band, sprach mich an und bat mich um Hilfe für ihr neues Solo-Projekt. Sie benötigte neue Fotos, um ihr neues Programm mit Liedern von Hildegard Knef zu bewerben. Gemeinsam überlegten wir uns ein Bildkonzept, das sowohl Bildmaterial für Autogrammkarten als auch Poster, Plakate und Illustrationen für Interviews einschloss. Weil diese Art von Fotos für Layouts weiterverwendet werden, musste dies z.B. bei der Platzierung des Modells im Bild bereits berücksichtigt werden.

Da Heike natürlich nicht Hildegard ist, mussten wir über Styling und Visagie ein wenig nachhelfen. Damit dann auf den ersten Blick der Bezug zum Gesang hergestellt werden konnte, kam auf der Autogrammkarte das Mikrofon als Accessoire zum Einsatz.

Auf Plakatmotiven war dieses entbehrlich, da wir genügend Raum für Text lassen konnten, der wieder einen Bezug zu Hildegard Knef herstellen würde. Wir wählten dafür aber ein für »Hilde« typisches Accessoire – die Zigarette. So konnten wir durch dieses kleine Detail einen weiteren optischen Bezug zum »Original« herstellen.

Technik

EOS 5D Mark II |
100mm | f4 |
1/160s | ISO 100 |
Raw

Licht

Studiolicht

Fotografin

Kathy Hennig

▶ *Accessoires sind praktisch, wenn eine bestimmte Bildaussage noch einmal unterstrichen werden soll. Hier wird das Bild erst durch das Mikrofon zum Porträt einer Sängerin.*



◀ *Die Platzierung des Modells im unteren Bereich lässt zum Beispiel auf einem Werbeplakat genug Raum für den nach oben gerichteten Blick und einen Werbetext oder ein Logo.*





▲
Solche Motive kennen Sie bestimmt noch aus der eigenen Kindheit. Und auch wenn diese Motive für sich genommen fast schon kitschig wirken, so sind sie später – neben die Kinderfotos der Eltern gehalten – eine schöne Erinnerung.



▲
Wenn der Vater Rockfan ist und der Kleine zu den Klängen von AC/DC oder Metallica seinen Kopf im Takt schüttelt, sind solche Motive nicht nur authentisch, sondern machen allen auch noch riesigen Spaß.

Beschäftigungstherapie

Kinder wollen gerade bei einem Fotoshooting beschäftigt werden. Mit spannenden Requisiten können Sie die Kleinen von der teuren Ausrüstung fernhalten und gleichzeitig »lebendige« Bilder schaffen.

Kinderfotos sind ab einem gewissen Alter recht schwierig, ist es doch für die Kleinen »uncool«, zum Fotografen zu gehen oder sich fotografieren zu lassen. Das äußert sich dann entweder in totaler Passivität oder in extremem Grimassen-Schneiden. Daher ist es wichtig, die Kinder »abzuholen« und mit ihnen gemeinsam Ideen zu finden, die sie selbst cool finden.

Dazu müssen Sie mit den Eltern über die Interessen des Kindes sprechen oder darüber, was dem oder der Kleinen Spaß macht. In diesem Falle stand z.B. der Schulanfang kurz bevor, und alles, was mit Büchern und Lernen zu tun hatte, war *das* Thema für das Kind. Also nutzte ich diese Chance und machten ihm unsere Idee und das Set schmackhaft. Zudem war der kleine Junge noch ein Fan guter handgemachter Rockmusik und ging zu Klängen von AC/DC oder Metallica »voll ab«. Das war bereits unser zweites Set, das ihm Spaß machte, und ich hatte ihn damit auf meiner Seite. Hat das Kind erst einmal Vertrauen zu Ihnen gefasst und sieht das Fotoshooting als »cooles Spiel«, haben Sie gewonnen. Verschiedene Requisiten für Kinder unterschiedlichsten Alters und unterschiedlichster Interessen sind daher zu empfehlen.

Wenn Sie nun mit dem Shooting beginnen und schon am Anfang der Aufnahmen merken, dass das Kind sich trotz aller Vorbereitungen sperrt und keine Lust auf ein Shooting hat, dann versuchen Sie nicht mit aller Macht, gute Ergebnisse zu erzielen. In der Regel vereinbare ich in solchen Situationen lieber einen zweiten Termin in der Hoffnung, dass sich die Motivation gewandelt hat. Manchmal hilft es auch, die Eltern zu bitten, im Nebenraum zu warten und dann mit dem Kind allein zu shooten. Oft wirkt dies befreiend auf das Kind und es fühlt sich nicht mehr so beobachtet und eventuell unter Druck gesetzt. Manche Eltern sehen ein (bezahltes) Fotoshooting als »Pflichtübung« für ihre Kinder an und verlangen von ihrem Kind, zu lächeln und gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Die Ergebnisse werden in einem solchen Fall kaum den Erwartungen entsprechen.

Technik

EOS 5D | links 85 mm;
rechts 34 mm | $f1,2$ |
links 1/100s; rechts
1/160s | ISO 50 | Raw

Licht

links Available Light;
rechts Beautydish

Fotografin

Kathy Hennig

Accessoires XXL

*Manchmal sind Accessoires größer als die Person, die Sie porträtieren möchten.
Nutzen Sie die Eigenschaften Ihrer Requisite als Anregung für Posen und Bildschnitte.*

Als Accessoire wird ja das »Beiwerk« bezeichnet, das auf einem Foto Verwendung findet, und dieses Beiwerk muss nicht immer klein und handlich sein. Auch große Gegenstände wie Tische, Stühle oder in diesem Fall ein Auto können in Fotos eingesetzt werden und sowohl die Gestaltung desselben als auch die Aussage oder das Posing maßgeblich mitbestimmen. Für dieses Foto konnte ich ein recht edles Gefährt nutzen.

Eine betagte S-Klasse mit roten Ledersitzen sollte für die nächsten Stunden das Set für eine Fotostrecke mit einem jungen blonden Modell sein. Je nach gewünschter Bildaussage gaben entweder das Fahrzeug oder das Outfit des Modells Hinweise auf Bildgestaltung und Posing.

Im Bild links oben lenkte ich die Aufmerksamkeit des Betrachters sowohl durch Schärfeverteilung als auch durch den Bildausschnitt auf das Modell. Hier ist das Fahrzeug das Set und spielt eine eher untergeordnete Rolle. Es treten nur Details des Wagens wie das rote Leder der Sitze in Erscheinung und bringen dezent einen Hauch Luxus ins Bild. Unterstützt wird dies durch das Outfit des Modells. Dessen direkter Blick stellt zudem einen unmittelbaren Kontakt zum Bildbetrachter her, was das Porträt noch intensiver wirken lässt.

In den Bildern rechts oben und unten hingegen sitzt das Modell vor dem Fahrzeug, das hier als Hintergrund dient. Die größere Entfernung und der dadurch weitere Bildausschnitt versetzen den Betrachter in die Rolle eines Beobachters. Das edel gekleidete Modell sitzt neben dem Wagen auf dem Kopfsteinpflaster und nutzt den Vorderreifen als Rückenlehne. Hier steht die eher unkonventionelle Pose im Gegensatz zur schicken Kleidung. Dieser Kontrast bringt Spannung ins Motiv. Das Fahrzeug hat hier die Funktion, noch mehr Luxus ins Bild zu bringen.

Sie sehen also, dass größere Accessoires auf vielfältige Weise entweder als Location direkt oder als Beiwerk zur Intensivierung der Bildaussage genutzt werden können. Bedenken Sie dies, wenn Sie mit »großen« Requisiten arbeiten.

Technik

EOS 6D | 85 mm |
oben links $f1,4$; oben
rechts und unten $f1,8$ |
oben links 1/640s;
oben rechts und unten
1/800s | oben links +1
EV; oben rechts und
unten +0,3 EV | ISO
100 | Raw

Licht

Available Light

Fotografin

Kathy Hennig



Links: Wie edel dieses Fahrzeug ist, lässt sich nur anhand der roten Ledersitze erahnen, aber genau dies gibt dem Foto ein gewisses Flair.

Rechts: Eine eher unkonventionelle Pose im Gegensatz zu sportlicher Kleidung und luxuriösem Auto: Dieser Kontrast bringt Spannung ins Bild.

Unten: Hier platzierte ich das Modell im linken Bildbereich. Das Posing mit den angewinkelten Beinen als Führungslinien lenkt den Blick nach rechts ins Bild.



Glitzerklimbim

Effektvolle Bilder kann man nicht nur mit Hilfe vieler Ebenen in Photoshop erzeugen; viele »Special Effects« sind gleich bei der Aufnahme umsetzbar.

Sicher haben Sie schon einmal festgestellt, dass Sie mit Ihrem Objektiv nur bis zu einem bestimmten Mindestabstand an Ihr Motiv herangehen können. Diese Distanz definiert die *Nahbereichsgrenze*, und wenn Sie darüber hinausgehen, kann Ihr Objektiv nicht mehr scharfstellen. Was manchmal hinderlich ist, machen wir uns hier zu Nutze, um ganz ohne Photoshop schon bei der Aufnahme einen Special Effect ins Bild einzubauen. Eine zwischen Objektiv und Modell platzierte Kette soll nur als unscharfer Glitzereffekt im Bild eine Rolle spielen.

Bei meinem Beispielbild befestigte ich meine Kamera auf einem Stativ, denn ich wollte mit der freien Hand die Kette so im Bildfeld positionieren, dass wichtige Gesichtsteile wie Augen, Nase oder Mund nicht verdeckt werden. Wichtig dabei ist, dass Sie die Kette innerhalb der Naheinstellgrenze Ihres Objektivs platzieren.

Um später reibungslos arbeiten zu können, richtete ich erst einmal das Licht für mein Modell ein. Dafür nutzte ich einen weißen Beautydish, den ich etwas seitlich von links setzte. Da wir im dunklen Studio arbeiteten und eine Raumhelligkeit, die das Objekt vor dem Objektiv aufhellen würde, praktisch nicht vorhanden war, musste ich einen zusätzlichen Blitz auf die Kette richten. Damit dieser nicht die Lichtsetzung für das Modell beeinträchtigte und ich die Kette punktgenau aufhellen konnte, wählte ich einen Engstrahler mit Wabe. Die Schwierigkeit bestand jetzt darin, die Kette so zu positionieren, dass sie keine wichtigen Bildteile verdeckte – und dies in genau dem Moment, in dem der Ausdruck des Modells passte. Aber nach einigen Versuchen klappte es ganz gut.

Nehmen Sie für Ihre Versuche ruhig verschiedenste Objekte, die Sie vor dem Objektiv platzieren. Helle glänzende Ketten mit kleinen Glitzersteinen zum Beispiel ergeben schöne Lichtreflexe, und größeren silbernen spiegelnden Scheibchen entsprechen größere unscharfe Bereiche im Bild. Achten Sie zudem darauf, dass die Kette nicht vor dem aktiven Autofokus-Feld hängt, da Ihre Kamera da natürlich nicht scharfstellen kann.

Technik

EOS 5D Mark II |
100mm | f8 |
1/160s | ISO 100 |
Raw

Licht

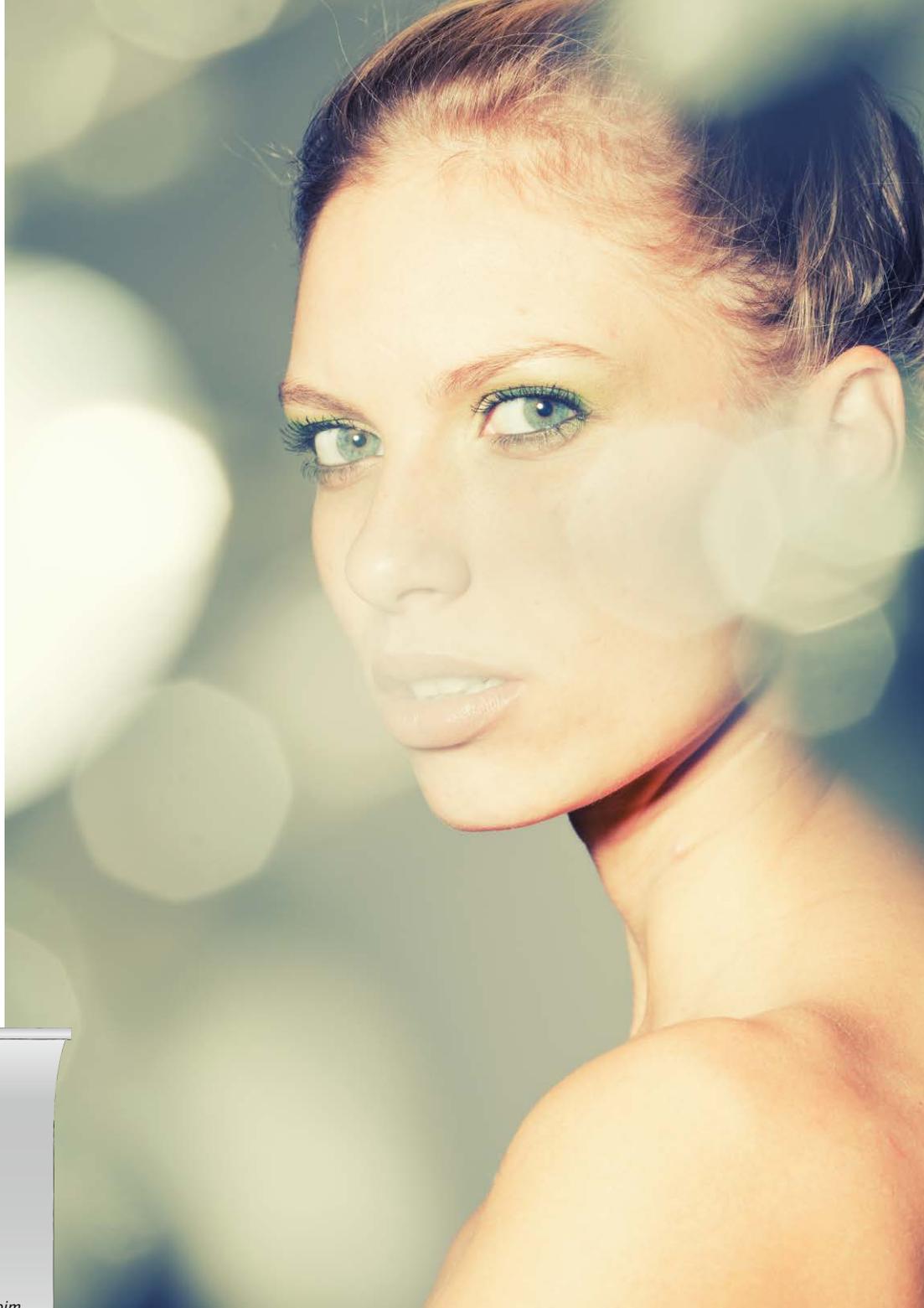
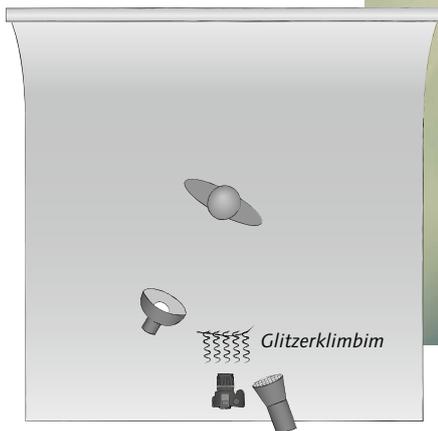
Studiolicht

Fotograf

Lars Ihring

▶ *Glitzerketten, Modeschmuck oder andere glänzende Gegenstände, die Sie in kurzem Abstand vor das Objektiv halten, können zu solch eindrucksvollen Lichtreflexen führen. Achten Sie darauf, dass Sie die Elemente, die Sie vor das Objektiv halten, ebenfalls anblitzen, sonst erscheinen nur dunkle unscharfe Flecke im Bild, und der Glitzereffekt geht verloren.*

▼ *Das Licht für das Modell lieferte ein weißer Beautydish von schräg links vorn. Damit die Kette direkt vor dem Objektiv genug Licht abbekam, blitzte ich diese mit einem zweiten Blitzkopf mit Engstrahler und Wabe direkt an. So stellte ich sicher, dass das Modell nur vom Beautydish beleuchtet wurde.*





▲
Deutlich erkennt man die Lichtreflexe in den Augen des Modells, die durch ihre Form den Augen etwas Katzenartiges verleihen.

▶
Ob ringförmig oder anders gestaltet: Achten Sie bei dieser Art der Beleuchtung darauf, dass Sie definitiv in Lichtrichtung fotografieren, damit der Lichtreflex auch möglichst deutlich im Auge zu erkennen ist. Durch Veränderung des Abstandes zwischen Modell und Lampe ändern Sie die Leuchtstärke.



Das richtige Funkeln

Gemäß vielen Lehrbüchern der Fotografie sind auffällige Lichtreflexe in den Augen fast tabu. Warum aber nicht die Lichtquellen als indirektes Bildaccessoire nutzen?

Man kann unzählige Sachen sammeln, die man »vielleicht nochmal verwenden« könnte. Ohne die »Requisite« Licht wäre das Fotografieren an sich aber eher sinnbefreit. Es gibt beim Fotografieren eigentlich keine Regel, welche Lichtquelle man nehmen soll. Entscheidend ist, dass sie Licht macht. Jede Lichtquelle hat ihre eigene Charakteristik und macht mehr oder weniger hell. Warum sollte man aber – wenn man schon die unterschiedlichen Lichtqualitäten und Farbtemperaturen und Leuchtstärken einsetzt – nicht auch die unterschiedlichen Bauformen von Lichtquellen in einem Bild mit einbeziehen?

Lichtquellen, die zum Zweck der Lichterzeugung für Fotos konzipiert sind, sind eben nur »Helfer im Hintergrund«. Viele Dauerlichtquellen hingegen, deren Verwendungszweck oft mehr Dekoration als Erhellung ist, lassen sich aufgrund ihrer bisweilen extravaganten Bauformen als gestalterisches Mittel bei Porträts nutzen – nämlich in Form ihrer Reflexe in den Augen eines Modells. Oftmals als störend empfunden, werden sie im kreativen Bereich zum besonderen i-Tüpfelchen.

Die hier zu sehenden Lichtreflexe entstanden durch Mini-Neonröhren, die auf einem Rahmen montiert waren, durch den ich hindurchfotografierte. Weil die Lampen nicht so leuchtstark sind, passte ich den ISO-Wert der Kamera so an, dass ich eine ausreichend kurze Belichtungszeit erhielt. Die offene Blende unterstützte die Fokussierung des Bildes auf die Augen des Modells.

Da sich die Lampen in ihrer Leuchtstärke nicht regulieren lassen, steuern Sie die Lichtmenge durch Veränderung des Abstandes zum Modell, was aber hier alles im Bereich einer Armlänge lag. Ihr Modell bleibt also einfach dort stehen, wo es ist, und Sie machen entweder einen halben Schritt auf es zu oder eben von ihm weg. Bei entsprechend geringem Abstand zu einem Hintergrund wird dieser dann entweder mitbeleuchtet oder verschwindet im Dunkel hinter dem Modell.

Zu beachten ist bei der Fotografie mit Dauerlicht immer der passende Weißabgleich. Bei einer Schwarzweißumwandlung wie hier ist dies zu vernachlässigen.

Technik

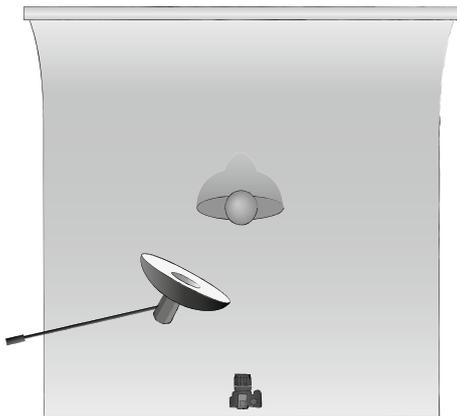
EOS 5D Mark II |
50mm | $f2,5$ |
1/100s | ISO 400 |
Raw

Licht

Mini-Neonröhren

Fotograf

Michael Papendieck



▲ Ursprünglich als reines Beautyshooting geplant, brachte die Brille als nicht sonderlich aufwendiges Accessoire eine gänzlich andere Optik in die Bilder. Die stark verlagerte Schärfenebene betont diese natürlich, aber auch das Modell erkennt man immer noch.

◀ Das oft bei Beautyshootings eingesetzte Beautydish sorgt für ausreichend helles und flächiges Licht über eine größere Tiefe. Das Galgenstativ verschafft Ihnen dabei freien Raum – es stehen keine Stative im Weg.

Mal nicht nach Lehrbuch

Bei Porträts erwartet man im Allgemeinen, dass die Schärfenebene direkt im Gesicht oder auf den Augen liegt. Warum nicht einfach mal was anders machen?

Verabredet man sich mit einem Modell, begegnet man nicht selten großen Taschen und Koffern voller Accessoires – diesen Fundus zu nutzen ist dann das Gebot der Stunde, und so kann z.B. aus einer schlichten Brille schnell der Hauptdarsteller einer Szenerie werden.

Normalerweise erwartet man eine Brille in ihrer natürlichen Umgebung, also auf der Nase. Und dort wird sie auch traditionell belassen, gemäß ihrer Verwendung als modisch akzentuiertem Seh-Hilfsmittel. In diesem Fall sollten Sie als Fotograf darauf achten, dass keine störenden Reflexe der Lichtquellen in den Gläsern zu sehen sind. Im Beispiel auf dieser Doppelseite wurde die Schärfenebene allerdings bewusst vom Gesicht weg und weit vor das Modell verlagert – auf die dort befindliche Brille. Jedoch genau nur so weit, dass die ausgestreckten Arme des Modells die Entfernung vorgeben.

Mit halbwegs offener Blende sorgen Sie bei einer solchen Bildidee dafür, dass ausreichend Unschärfe – unterstützt durch die Distanz zwischen den Händen mit der Brille im Vordergrund und dem Gesicht im Hintergrund – entsteht. Sicherlich könnten Sie die Blende noch weiter öffnen, unter Umständen würde dann aber der Schärfebereich so schmal, dass leichte Bewegungen vom Modell in Kombination mit Ihren eigenen Veränderungen der Position für Fehlschüsse sorgten. Um Kamerabewegungen zu verhindern, könnten Sie natürlich ein Stativ verwenden. Dies setzt allerdings voraus, dass Ihr Modell wie festgemauert verharrt. Das mag mal für ein oder zwei Bilder funktionieren, lässt aber ein Shooting nach einer gewissen Zeit recht statisch und zunehmend spaßfrei bis anstrengend werden.

Ein Tipp für alle, die zu viel nachträgliche Bildretusche vermeiden wollen: Putzen Sie die Gläser! Bei Close-ups einer Brille sollten Sie unbedingt darauf achten, dass sich keine Krümel, Flusen oder Fingerpatschen auf den Gläsern befinden. Vorher eine Minute putzen erspart Ihnen hinterher 20 Minuten Stemperei.

Technik

EOS 5D Mark II |
50mm | f4 |
1/125s | ISO 100 |
Raw

Licht

Beautydish am
Galgenstativ

Fotograf

Michael Papendieck

Bilder lesen lernen

Ein Foto verrät Ihnen viel mehr, als Sie auf den ersten Blick vermuten. In unseren Workshops, Seminaren und Coachings kehrt ein Satz immer wieder, wenn uns Teilnehmer Fotos anderer Fotografen zeigen: »Das ist so toll! Das möchte ich auch einmal können!« Und sicher haben auch Sie schon einmal ein Bild bewundert und sich gefragt: »Wie hat er das nur gemacht?«

Die Antwort auf diese Frage lässt sich oft aus dem Bild selbst herauslesen. Mit den Kenntnissen aus den Exkursen »Foto-Basics: Blende, Zeit und Co.« (Seite 40) und »Brennweiten« (Seite 108), können Sie einem Foto durchaus ansehen, welche Brennweite oder Blende in etwa verwendet wurde. Und nachdem Sie die Exkurse »Available Light« (Seite 80) und »Lichtformer« (Seite 286) gelesen haben, können Sie auch die Lichtart und die Lichtrichtung ablesen.

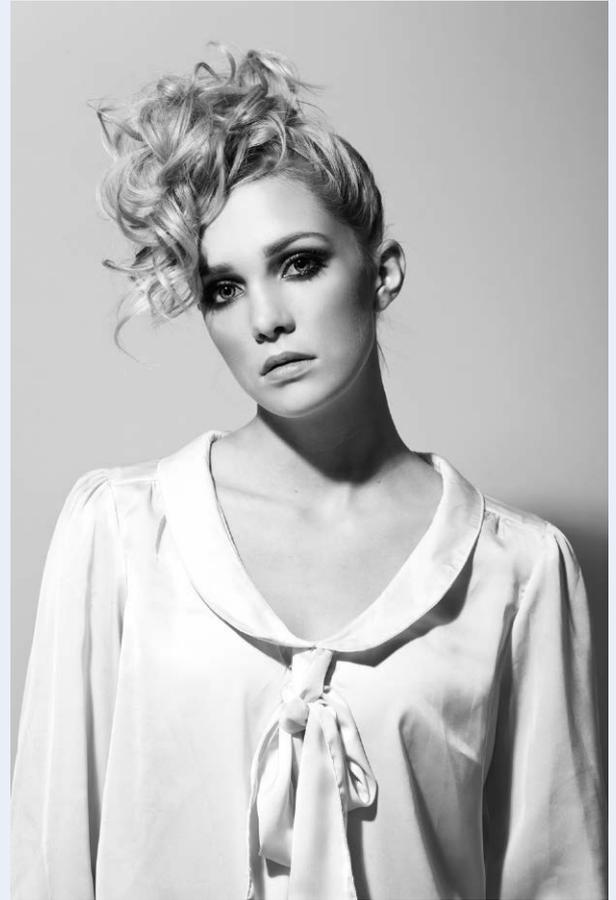
Anhand der folgenden Beispiele zeigen wir Ihnen, was Sie verschiedenen Bildern an technischen Details entlocken können. Mit ein wenig Übung entschlüsseln Sie auf diese Weise viele Bilder – und haben zukünftig vielfältige Ansatzpunkte für eigene kreative Arbeiten.

► *Beim Betrachten dieses Fotos fällt das starke Gegenlicht auf. Sie müssen dies also bei der Belichtungsmessung beachten und mit Hilfe der Spotmessung auf das Gesicht messen oder die Belichtung mit der manuellen Belichtungskorrektur in den Plus-Bereich korrigieren. Durch diese Korrektur erreichen Sie die Überbelichtung des Hintergrundes.*





▲
Aufgrund der durchgehenden Schärfe der Bäume im Hintergrund können Sie davon ausgehen, dass eine recht geschlossene Blende verwendet wurde. Auch lässt der Bildeindruck auf eine längere Brennweite schließen, weil die für ein Weitwinkelobjektiv typischen Verzerrungen bei nahen Objekten nicht auftreten. Da bei Tele-Objektiven der Schärfentiefeffekt auch bei leicht geschlossener Blende deutlicher in Erscheinung tritt, sollte diese also sehr weit geschlossen gewesen sein, um eine so große Schärfentiefe zu erreichen.



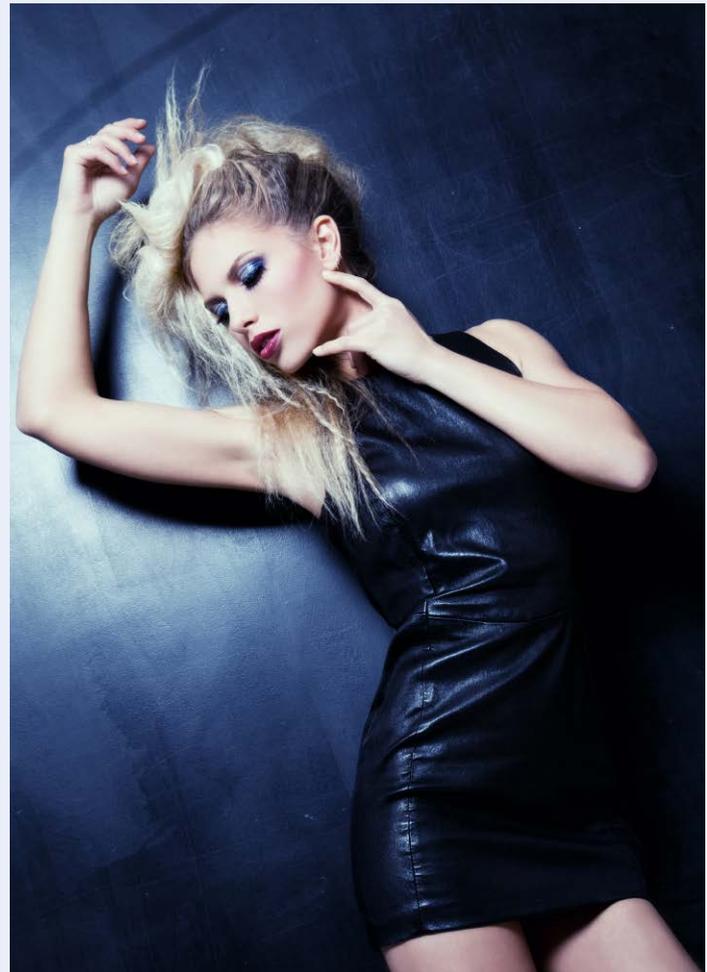
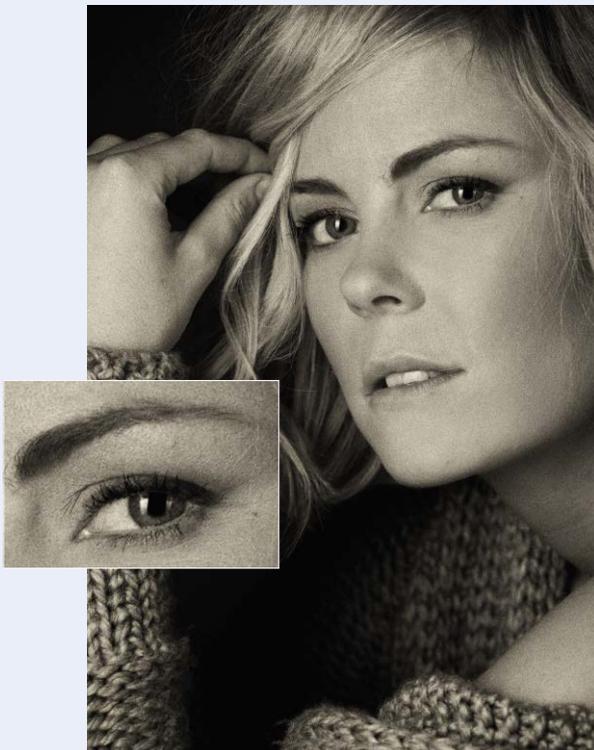
▲
Dieses Bild entstand vor einer neutralen Wand – also vermutlich im Studio. Als Lichtquelle wurde ein hartes Licht verwendet. Der Schatten mit den leicht weichen Rändern (besonders an der bildrechten Schulter auf dem Hintergrund zu erkennen) lässt einen Beautydish als Lichtformer vermuten. An den Schatten lässt sich ebenso der Standort des Lichtformers und dessen Höhe über dem Modell ablesen. Da weitere Schatten fehlen, wurde augenscheinlich nur eine Lichtquelle verwendet.



◀ Aufgrund der deutlich sichtbaren geringen Schärfentiefe können Sie davon ausgehen, dass eine extrem offene Blende benutzt wurde. Auch bei diesem Bild fehlen die weitwinkeltypischen Verzerrungen. Wir vermuten daher die Verwendung einer längeren Brennweite.

▼ Durch die tiefe Perspektive wirkt das Modell größer, der harte Schatten auf dem Hintergrund zeigt die Verwendung eines Lichtformers mit hartem Licht (Normalreflektor oder Beautydish). Da weitere Schatten fehlen, wurde offensichtlich nur eine Lichtquelle verwendet.

▼ Bei diesem Porträt verrät uns ein genauer Blick in die Augen, welches Lichtsetting verwendet wurde. Deutlich sind die beiden rechts und links vor dem Modell angeordneten senkrechten Striplights zu erkennen.



▶ Das Fehlen des Vordergrundes und der sehr nah scheinende Hintergrund verbunden mit einer geringen Schärfentiefe lässt die Benutzung eines Tele-Objektives vermuten. Bei der Verwendung eines Weitwinkelobjektives würde das Foto wesentlich weiter wirken, und der Vordergrund hätte mehr Bedeutung. Ebenso sehen wir, dass der Kamerastandpunkt tiefer – ca. in Höhe des Beckens – lag und das Modell dadurch größer und erhabener wirkt.

▼ Diese optischen Verzerrungen – großer Kopf und Oberkörper bei gleichzeitig eher winzig wirkenden Füßen – sind typisch für extreme Weitwinkelobjektive. Deutlich wird dies auch durch die sehr große Schärfentiefe.



▶ Der weiche Schatten gerade im Halsbereich ist charakteristisch für eine große weiche Lichtquelle. Möglicherweise wurde hier eine sehr große Softbox mit geringem Abstand zum Modell verwendet. Die gleichmäßige Ausleuchtung des Hintergrundes lässt auf einen geringen Abstand des gesamten Aufbaus zum Hintergrund schließen.



Index

A

Abbildungseigenschaften von
 Objektiven 108
Accessoires → Requisiten
Aktfotografie → Erotische Porträts
Alkohol 194, 244
Aufhellblitz 57, 211, 275
Aufheller 15, 68, 81
Autofokus 58
Autofokus-Messfelder 63
Autofokus-Modi 58
Available Light 38, 63, 80

B

Babybauch 33, 188
 zeitliche Serie 34
Babys 202
Baustrahler 252
Beautydish 86, 291, 292
Beautylicht 30
Beautyporträts → Fashionporträts
Beautyretusche 113
Belichtungskorrektur 47, 115, 132
Belichtungszeit 42
Bewegung 239
 Accessoires 251, 256
 Bewegungsunschärfe 42, 254
 einfrieren 240, 252
 fliegende Haare 242
 in inszenierten Bildern 244
 mit Blitz- und Dauerlicht 250
 Serienbildmodus 247
 Sprungfoto 249
Bewerbungsfoto 16
Bildausschnitt 53, 120
Bilder lesen 168

Bilderserie → Serienporträts
Bildgestaltung 37, 150
Bildideen entwickeln 61, 138
Bildrauschen 45, 80, 112, 254
Bildstabilisator
 bei Mitziehtechnik 61
Blende 40
Blitz als Dauerlicht 39
Blitzanlage flexibel nutzen 38
Blitzbelichtungsmesser 26
Blitzkopf ohne Lichtformer 288
Blitzsynchronzeit 38, 286
Bokeh 41, 42, 73, 215
Brennweite 108, 204
Brille 165
Businessporträt 74

C

Caravaggio 13
Charakterporträts 83
 Accessoires 100
 freies Posing 98
 Kindertage 86
 Mut zur Hässlichkeit 94
 Rockstar 106
 Schwarzweiß 89
Chiaroscuro-Stil 13
Close-up 126
Cropfaktor 43

D

Dachfenster 15
Dauerlicht 39
da Vinci 13
Dynamik zeigen 241

E

Einstelllicht 38, 96
Emotionen 198
Engstrahler 289
 Erotische Porträts 261, 268
 Blickkontakt 267
 Gegenlicht 274
 High Key 278
 Homeshooting 284
 Männer 280
 Mimik und Posing 267
 On Location 270
 Perspektive 268
 Phantasie anregen 264
 professionelle Distanz 280
 schüchterne Personen 284
 Schwarzweiß 277
 Voyeurismus 282

F

Farbkontrast 177
Fashionporträts 111
 Close-up 126
 Genres mischen 134
 Hollywood-Licht 137
 Kleiderständer 131
 Körperfarbe 124
 Retusche 113
 Weißabgleich 120
Fensterlicht 28
Festbrennweite 70
Foto-Basics 40
Fotokarton 252
Fotorecht 140
Freundefotos 179
Funkauslöser 252

- G**
- Galgenstativ 15
 - Gardine 28, 154
 - Geburtsanzeige 208
 - Geschichten erzählen 166
 - Graufilter 38, 96
 - Gruppen fotografieren 193, 194
 - Gruppenporträts → Paarporträts
- H**
- Haare 94, 119, 124, 132, 243, 245
 - Handzeichen 198
 - Hartes Licht 287
 - Hauseingang 68
 - Hautbild 124
 - Hell-Dunkel-Kontrast 13
 - Helligkeitsverteilung 40
 - High-Intensity-Reflektor 291
 - High Key 24, 217, 278
 - Histogramm 26, 45
 - Hochzeitsfotos 175, 182, 184, 227
 - Hohlkehle 192
 - Hollywood-Licht 137
 - Homeshooting 284
- I**
- Idealisierung 124
 - Inspiration 123, 156
 - ISO-Wert 45
- K**
- Kamerastandpunkt 73, 196, 225
 - Kinderfotos, alte 86
 - Kindergartenfotos 224
 - Kinderporträts 201
 - analoge Special Effects* 215
 - aus der Distanz* 206
 - Geburtsanzeige* 208
 - High Key* 217
 - Locations* 204
 - Requisiten* 149, 208
- Klassische Porträts
- Babybauch* 33
 - Beautylicht* 30
 - Bewerbungsfoto* 16
 - Bildausschnitt* 12
 - Chiaroscuro-Stil* 13
 - Fensterlicht* 28
 - Galgenstativ* 15
 - High Key* 24
 - Lachen* 16
 - Lichtrichtung* 15
 - Low Key* 13
 - passende Location* 37
 - Rembrandt-Dreieck* 21
- Kleinkinder 202
- Kommunikation mit dem Modell 198
- Körperfarbe 124
- L**
- Leichtigkeit 156
 - Lichtarten 287
 - hart* 287
 - weich* 287
 - Lichtempfindlichkeit → ISO-Wert
 - Lichtformer 286
 - Lichtreflexe in den Augen 163
 - Lichtrichtung 15
 - Lichtsetzung
 - konturierend* 102
 - Lichtsituation simulieren 188
 - Lichtwinkel 22
 - Location, für Shootings
 - nutzen 52, 177
 - Low Key 13
- M**
- Make-up 123, 124
 - Makroobjektiv 129
 - Maxireflektor 290
 - Mimik 98
 - Mitzietechnik 61
 - Modell 138
 - Kommunikation* 198
 - Modellvertrag 141
- N**
- Nahbereichsgrenze 152
 - ND-Filter 38, 96
- O**
- Objektiveigenschaften 108
 - Objektivwahl 108
 - Octobox 292
 - Offenblende 40, 54, 63, 73, 180, 215, 264
- P**
- Paarporträts 173
 - Alltag überspitzen* 191
 - Freunde fotografieren* 179
 - Hochzeitsfotos* 182
 - Klischees als Ideengeber* 181
 - Pressefotos* 187
 - Rollentausch* 181
 - Sängerpaar* 186
 - schauspielerisches Talent* 181
 - Papierhintergrund 188
 - Photoshop, analog 152
 - Pornografie 263
 - Posing 98, 146, 199
 - extrovertiertes* 104
 - Posinganweisungen
 - Bilder im Kopf erzeugen* 184, 191
 - Pressefotos 187

R

Rauschen → Bildrauschen
Reflektor 81
Reflexion 66
Reflexschirm 293
Reisedokumentation 76
Rembrandt 13
Rembrandt-Dreieck 21
Requisiten 100, 144, 156, 196,
208, 224, 251, 256
auf Vorrat besorgen 184
aus dem Baumarkt 161
Bildaussage 158
Geschichten erzählen 166
Kinder 149
Luftballons 156

S

Schärfeebene 58, 165
Schärfekorridor festlegen 241
Schärfentiefe 38, 40
Schärfeverteilung 40
Schaufensterpuppe 188
Schauspielerisches Talent 104
Schwarzweiß 89, 277
Schwarzweißumwandlung 89, 177
Selektive Schärfe 38

Serie 56
Serienbildmodus 247
Serienporträts 226
einer Einzelperson 229
ein philosophisches Thema 234
Geschichten erzählen 226
Langzeitprojekt 233
Requisiten 224
Setfolge 94
Shooting planen
Modellvertrag 141
Situative Porträts → Spontane
Porträts
Softbox 22
rechteckig 294
Spiegelung 66
Spontane Porträts 49
Ablenkung 64
Hauseingang 68
Lichtfleck 73
Location einbeziehen 52
Straßenfotografie 76
Unerwünschtes ausblenden 55
Sprungfoto 249
Standardreflektor 289, 290
Straßenfotografie 76
Streiflicht 32

Streulichtblende 34
Striplight 22, 25, 294, 295
Studiofotografie 286
Belichtung 286
Synchronkabel 252
Systemblitz 57, 252

U

Überbelichtungswarnung 26
Unschärfe
Bewegung 42
Unschärfekreise → Bokeh

V

Verträumtheit 156
Vogelperspektive 203, 225
Vorhänge 188
Voyeurismus 55, 267

W

Wasser 94
Weiches Licht 287
Weißabgleich 73, 120
Wetlook 94

Z

Zangenlicht 160